

An den Wanderer!

Wandre, Mensch, in weite Fernen,
Trint die Augen voller Lust;
Schaue aufwärts zu den Sternen,
Weite deine enge Brust!

Erna Niebel-Titus.



Hindenburg erwartet den König von Siam.

Der König von Siam machte anlässlich seines Auf-
enthalts in Deutschland beim Reichspräsidenten einen
Staatsbesuch in Reudersdorf. Auf unserem Bilde sieht man
den Reichspräsidenten mit Gefolge in Erwartung des
hohen Gastes.

Führeramtsetze des Deutschen Handwerks.

Von Hindenburg gestiftet.

Reichspräsident von Hindenburg hat, einem
Wunsche des deutschen Handwerks entsprechend, eine
„Führeramtsetze des deutschen Handwerks“ gestiftet, die
von dem Goldschmiedemeister Prof. Karl Verthold in
Köln geschaffen worden ist und im Reichspräsidenten-
hause den Vertretern des deutschen Handwerks übergeben
wurde.

Am Austrage des zur Zeit von Berlin abwesenden
Herrn Reichspräsidenten empfing Staatssekretär Doktor
Reichner die Vertreter des Reichshandwerkes des deut-
schen Handwerks, den Reichshandwerksführer Klempner-
meister Schmidt, die Landeshandwerksführer Wäcker-
meister Magunia, Schornsteinfegermeister Kay-
mann, Tischlermeister Böhner sowie Dr. Schild-
vom Stabe des Reichshandwerksführers. In einer An-
sprache führte Staatssekretär Dr. Reichner folgendes aus:

Der Herr Reichspräsident habe sich, nachdem das
gesamte deutsche Handwerk als Reichshandwerk neu auf-
gebaut worden sei und die Reichsregierung einen Reichshandwerksführer
ernannt habe, entschlossen, eine Ehrensetze zu stiften, die
vom Führer des Deutschen Handwerks an allen Branchen
gemäß bei nationalen und dienstlichen An-
lässen angelegt werden solle. Der Herr Reichspräsi-
dent habe weiter den Reichshandwerksführer ermächtigt,
an verdiente Handwerksführer als besondere Aus-
zeichnung Amtsetzen zu verleihen,
die der von deutscher Künstlerhand geschaffenen Führer-
amtsetze nachzubilden seien.

Diese Ehrensetze solle ein Ausdruck der hohen Achtung
sein, die der Herr Reichspräsident und Generalfeld-
marschall von Hindenburg, als Ehrenmeister dem deut-
schen Handwerk seit vielen Jahren eng verbunden, dem
Reichshandwerk des deutschen Handwerks und allen seinen
Mitgliedern stets entgegenbringt; sie solle aber gleichzeitig
ein Sinnbild der hohen Bedeutung sein, welche das Hand-
werk für die gesamte deutsche Wirtschaft hat, und
unsere Zuversicht kundtun, daß deutsches Handwerk wieder
zu seinen alten Ehren kommt.

Reichshandwerksführer Schmidt sprach in herz-
lichen Worten von dem deutschen Handwerk Dank
an den Herrn Reichspräsidenten für diese Ehrung aus.
Das deutsche Handwerk wisse dieses Zeichen der Hoch-
achtung, die Reichspräsident und Reichsregierung ihm
entgegenbringen, hoch zu würdigen und würde daraus
einen neuen
Ansporn zu gesteigerter Leistung

nehmen. In den schweren Zeiten, die das deutsche Hand-
werk in den letzten Jahren durchlebt hat, habe es immer
bei dem Herrn Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall
von Hindenburg Stütze und Hilfe gefunden. Das werde
das Handwerk nie verassen. Die Ehrung, die der Herr
Reichspräsident dem deutschen Handwerk erwies, sei eine
geschichtliche Handlung; diese Ehrensetze mit den Hand-
werkssymbolen werde noch nach Jahrhunderten
von der Verbundenheit des deutschen Handwerks mit dem
Generalfeldmarschall und Reichspräsidenten von Hinden-
burg Kunde geben.

Danktelegramm des Reichshandwerksführers an Hindenburg.

Der Reichshandwerksführer sandte nach der Über-
reichung der Führeramtsetze an den Reichspräsidenten
nach Reudersdorf folgendes Telegramm:

„Hochzuverehrender Herr Reichspräsident! Aus An-
laß der heutigen Überreichung der von Ihnen geschaffenen
und verliehenen Führeramtsetze des deut-
schen Handwerks an den Reichshandwerksführer durch
Ihren Staatssekretär, Herrn Dr. Reichner, spreche ich
Ihnen als dem Ehrenmeister des deutschen Handwerks
im Namen des gesamten deutschen Handwerks meinen
tiefempfundnen Dank und meine untertänigste
Ehrerbietung aus. Das deutsche Handwerk, durch Jahr-
tausende mit der Geschichte des deutschen Volkes ver-
bunden, wird es sich zur besondern Aufgabe machen,

nur solche Handwerksführer herauszustellen, die wür-
dig sind, die von Ihnen verliehene Führeramtsetze zu
tragen. Die deutschen Handwerksmeister werden mit
Stolz auch in den kommenden Jahrhunderten
durch die Führeramtsetze daran erinnert werden,
daß der Generalfeldmarschall des Weltkrieges und Reichs-
präsident von Hindenburg als Ehrenmeister des
deutschen Handwerks dem deutschen Handwerk in seinen
schwersten Zeiten der vergangenen Jahre ein uner-
müdblicher Schirmherr und Beschützer gewesen ist.“



Die Hindenburg-Setze für den Reichshandwerksführer.

Die Führeramtsetze ein Meisterwert des Goldschmiedehandwerks.

Die vom Reichspräsidenten gestiftete, dem Führer des
deutschen Handwerks am Freitag überreichte Führer-
amtsetze ist ein Meisterwert des deutschen Gold-
schmiedehandwerks.

Sie enthält in etwas veränderter Form das Sym-
bol des deutschen Handwerks: Hammer, Eisenblatt und
Eichel. Das Symbol zeigt einen Hammer, dessen Stiel
von einem Eisenblatt und einer Eichel gekreuzt ist. Das
Eisenblatt hat sieben Nuten; denn sieben ist die
Zahl des Meisters. Der Hammer hat auf seinem Kopf
ein liegendes Kreuz, ein Symbol des Gestaltens. Der
Kopf des Hammers gibt einem offenen Kreis den
Abschluß. Dieser offene Kreis bedeutet (wie das Hufeisen)
eine Leere, die erst gefüllt werden soll; das Ungefaltete,
das durch den Hammer erst zum Kreis (also zum Schönen
und ganzen Stück) vollendet wird, oder den Lehrling,
das unbeschriebene Blatt, dem erst der Meister (der
Hammer) Wissen und Können gibt. Die Kreuzung von
Eichel und Stiel gibt einen Schößling, der als Hagal-
Rune ein altes kosmisches Symbol bildet.

Kurze politische Nachrichten.

Mit dem Lloyd-Schnelldampfer „Bremen“ trafen
38 amerikanische Professoren sowie 10
Studenten und Studentinnen in Bremerhaven ein, die auf
Veranlassung der Vereinigung Karl Schurz und des Deut-
schen Akademischen Austauschdienstes in Berlin eine
Reise durch Deutschland unternehmen wollen.

Das Büro der Abrüstungskonferenz wird
erst im Laufe des Herbst wieder zusammentreten.

Den belgischen Manövern wohnten die Militär-
attachés von Deutschland, England und Schweden
bei. Die belgischen Militärattachés haben die Anwesenheit des
deutschen Militärattachés Oberst Georg von
Schweppenburg hervor und betonen, daß zum ersten Male
seit mehr als 20 Jahren ein deutscher Offizier den
Manövern der belgischen Armee beigewohnt habe.

Saarvolk will heim!

Roman aus dem Saargebiet von M. Korbach

Uebersetzer-Rechtsanwalt: Drei Quellen-Verlag, Königshardt 64/3

Ihr habt gewünscht: Jedes Stück Kohle, das eure Hände
Büße in alle Windrichtungen und tragen den Goldstrom
wieder zum Herzen des Reiches zurück.
Ihr habt gewünscht: Was ihr da unten schafft, das dient
da oben der deutschen Industrie und verhilft ihr zum Sieg
zur Weltmeisterschaft über die Erde.
Die Not ist gestiegen ... eure Not mehr als all unsere
Not ... denn auf euch liegt ganz besonders die Faust der
Sieger. Ihr seid der Brennpunkt ihrer Gelfüste ... und der
ihres Raubes.
An die Stelle der deutschen Bergwerksdirektion ist die
Administration des Mines Domaniales Francaises de la
Sarre getreten. Die sämtliche Saargruben auf Rechnung des
französischen Staates ausbeutet. Das ursprünglich von der
französischen Verwaltung angestrebte Ziel, die Förderung
der Saargruben zu verdoppeln, ist nicht erreicht worden.
Es ist nicht einmal der Vorbelegstand gehalten worden. Ich
habe mit tosender Wut in der Brust den Artikel 36 des
Saarstatuts gelesen, der vorsieht, was zu geschehen hat, wenn
im Jahre 1935 die Abstimung zugunsten Deutschlands aus-
fällt. Für diesen Fall sollen die Eigentumsrechte Frankreichs
auf diese in unserem Saarland befindlichen Gruben vom
Reich in einem in Goldmark zu zahlenden Preis zurück-
gekauft werden.
Otto machte eine Pause.
Ein Murren, ein steigendes Gemurrel schlägt an die
hohe Wölbung, wie Brandung an Felsen schlägt.
Da hebt Otto die Stimme von neuem:
„Ich brauche euch nicht zu erinnern an das, was ihr
selbst durchgelämpft habt, an Lohnabbau, an die Entziehung
der Werkwohnungen. Eure Belegschaften sind heute fast bis auf
40.000 Mann gesunken. Ihr seid dadurch in die ärgste Not-

lage gekommen, und nur das Vaterland hat euch,
selber schwer ringend, immer wieder geholfen durch Zu-
wendungen aller Art. Wie säße es sonst bei uns im Saar-
land aus? Durch die neu eingeführten Freierhöhen habt
ihr ziffernmäßig den Lohn von 3-4 Monaten verloren.“
Und wieder ist ein Murren. „Wir haben uns dagegen
gewehrt!“
„Ich weiß“, sagt Otto laut, „eure Lage brauchte nicht
so schlimm zu sein, wenn Frankreich pflichtgemäß mehr
Saarkohle in sein Gebiet aufnehmen würde. Aber daran
denkt es nicht. Im Gegenteil! Die Firma Geroldi holt
Kohlen aus Indochina ins Saargebiet ... aus Indo-
china! Tausende von Kilometern über die Meere her zu uns,
zu uns, die wir selber Kohlen fördern!
Frankreich denkt nur daran, eure Not auszunützen. Die
Werber des Saarbundes schleichen umher wie hungrige
Wölfe. In die Domanialeschulen sollt ihr eure Kinder schiden.
Während euer Tag eine lichtlose Nacht ist, müssen eure
Kinder in den Sonnentagen da oben in den französischen
Schulen die gemeinen Lügen über Deutschland lernen und
ihre jungen Seelen das Gift einsaugen, das unser Saarvolk
bis in ferne Generationen verfeuchen soll.
Ich rufe euch auf, deutsche Männer! So oft ihr in diesen
Berg einfahrt und wieder hinauf in die Sonne, die über
unserem Vaterlande auf- und untergeht ... jedesmal ist ein
Stück Zeit abgetragen und hinabgerollt in die Ewigkeit von
der Zeit, die uns noch von jenem Tag trennt, der uns Be-
freiung bringen soll.
Zieht allen Willen zusammen! Deutschland weiß es, ihr
Bergleute an der Saar erlbt und erleidet seit vielen Monaten
die härtesten Tage in der Geschichte. Deutschland hofft mit
euch. Deutschland vertraut auf euch und glaubt an euch.
Wenn ich euch auch nichts anderes bringen konnte in
dieser Stunde, die uns hier eint, als daß ich euren Mut ent-
fachen, eure Hoffnung stärken, euren Glauben beleben durfte,
als daß ich eurem Willen neue Kraft einflößen konnte, so
will ich zufrieden sein.
Deutsche Männer!

Ich rufe alle Helden des Vaterlandes, von Hermann
dem Cherusker bis Leo Schlageter. Ein Strom von Kraft
wird von ihnen ausgehen und auf uns überspringen. Ihnen,
den vielen tauend Gefallenen, sind wir es schuldig, daß wir
nicht verweheln, sind wir das einzige und gemeinsame Be-
kenntnis schuldig:
Wir wollen heim zum Reich!
Deutsche Männer! Wenn die Not steigt wie Flut ...
stemmt eure Brust der Flut entgegen!“
Otto hort grüßt tiefatmend Mond, Sterne und Licht.
Schweigende gemeinsame Fahrt unter dem Eindruck
der Stunde.
Da sagt Otto: „Laß mich da aussteigen, Alfred. Ich
möchte noch ein Stück zu Fuß gehen. Gute Nacht.“
„Gute Nacht ... ich danke dir, Otto!“
Es sind nur ein paar Worte, aber sie begründen
zwischen zwei Menschen eine lebensüberdauernde Gemeinschaft.
Die Lutwinuskapelle zwischen Bäumen. Ihre Säulen,
die das Dach tragen, leuchten weiß und heilig. Der Mond
hat allen Glanz auf ihnen.
Otto bleibt stehen. Er hat Gebete im Herzen, die keine
Worte haben und auch keine Gedanken, nur ein In-die-
Ferne-Tragen seiner brennenden Wünsche fürs Vaterland
... für Liebe ... für Otto.
Und weiter. Dort, wo die Bäume hoch sind und dem
Licht den Zutritt wehren, geht sein Weg vorbei am Denkstein:
Auch einer, der zu früh aus dem Leben ging, der in
starken Händen vollendet, was Vorväter gegründet, ein
Kunstzweig deutscher Industrie: Keramik.
Ein Mondstrahl hat sich doch durchgezwungen, fließt den
Namen Lutwin von Boch aus der Nacht in sein weißes Licht.
Otto geht weiter und fort über Wald- und Wiesenwege,
bis seine eigenen großen Werkhallen ihre Glut in die Nacht
speien wie kleine Höhlen.
Dann kommt die Gartenmauer. Er geht langsam. Er
ist ganz in Gedanken.
(Terminung folgt)

Ein verchollenes Kulturzentrum.

Von Gerwin Jungbans.

Ein kleiner Fluß, die Rabe, windet sich langsam durch Weiden und Wiesen. Im Ufer zeigt sich das waldartige Gebirge des Elbs, im Ufer zeigen sich die grünen Hügel des Böhmer Waldes. In diesem hübschen Winkel des böhmischen Landes liegt das auch weit und breit bekannte braun-schwarze Dorf Salzhäusern.

Kann jemand noch in Deutschland den Namen dieses Dorfes kennen, und sollte er einmal dorthin kommen, so wird er wohl kaum etwas entdecken können, was besonderer Bedeutung wert wäre. Salzhäusern, das ist ein Dorf wie viele andere auch und nicht mehr.

Die schöne Umgebung, vor allem die nahe Elbe mit ihrem hohen Uferwall und dem Reizen der bald ein Jahrtausend alten Mühleburg — das spricht für sich.

Doch sonst — was über ein deutsches Stück geflochten hat, konnte auch durch das damals weltberühmte Transportschiffwerkzeug nicht in den Schichten gebracht werden.

Im Jahre 1688 war es, da ließ Georg Anton Ulrich prächtig Salzhäusern legen, das bereits sechs Jahre später, 1694, fertiggestellt war. Das Schloß ließ Jahre später, mit erstem Uebermaß prächtiger Park waren bereits eine Solowaldigkeit ersten Ranges. Dazu noch bekam das Schloß bald einen kulturellen Ruf, der weit über Braunschweig und Deutschlands Grenzen hinausging, durch seine wertvolle Gemälde- und Kupferkammer.

Selbst es bestand, war Schloß Salzhäusern ein außerordentlich politischer Mittelpunkt, der auch ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung war. Siebenhundert vorher hatte es bei dem Ort eine wichtige Funktion gegeben, die 1677 gegen den kaiserlichen Befehl des Kaisers IV. erobert, Kummer trat im Schloß der Landesherr von Braunschweig ein.

Das bedeutendste Ereignis von Salzhäusern aber spielte sich im Jahre 1733 dort ab. Ein hoher Hof war damals ein weltgeschichtliches Zentrum als der Gründung Reichthum von Preußen, der späteren große Friedrich. Salzhäusern lag die aufstrebende Stelle an der ersten Verbindung zwischen Vorpommern und Weissen. Im Schloß Salzhäusern beherbergte Friedrich die braunschweigische Prinzessin Elisabeth Christiane, es damals noch nicht abtete, daß bald genau für sie das schäufel Schicksal anknüpfen sollte, die unglückliche Frau im Schatten eines großen Königs zu sein, der nicht mehr für sie nötig hatte als gerade die schändliche Fügung.

Die Jahre vergingen. Der große Friedrich und die unglückliche Königin Elisabeth Christiane waren tot, da erfüllte sich auch das Schicksal des „deutschen Versailles“.

Das romantische Anwesen war über Salzhäusern bereits verfallen, kein der Feinde war noch verloren Schloß Braunschweig. Der Ort Salzhäusern verfiel ebenfalls. Das Land Braunschweig wurde zum Departement Ober des Königreichs Westfalen, über das von seiner Weissen Königin Elisabeth Christiane, der unglücklichen Königin der Weltgeschichte, herrschte.

Was lag bei den fremden Mächten an der Erhaltung deutscher Kunst- und Kulturdenkmäler? Eine Erinnerung an das ausgefallene Braunschweig —? Weg damit Salzhäusern! Letzte Glücke schloß.

Die wertvollsten Gemälde aus der herrlichen Galerie im

Schloß wurden geraubt und nach Paris gebracht. Von dem Rest „beispielt“ König Jérôme sich das Lofbarste für seine Kaiserliche Hofhaltung. Nachdem so in den Jahren 1807 und 1808 gründliche Restaurierungen in Salzhäusern gehalten worden sind, die noch über die Gebäude verhandelt wird in Braunschweig öffentlich veräußert.

Das Salzhäuser Kulturzentrum, in Jahre hundert mit viel Liebe und Sorgfalt aufgeführt, war damit im Grunde umherverfallen. Jérôme aber begünstigte sich auch damit noch nicht. Um das „deutsche Versailles“ vollständig verfallen zu lassen, spielte er auf Kosten des vertriebenen Herzogs hundert den Großherzog von „Sachsen“ das letzte Schloß der Stadt Braunschweig mit der Bestimmung, daß der Herzog unbeständig zu beheimaten habe.

Braunschweig mußte sich dem Befehl des fremden Herrschers fügen. Man aber wollte über den Abbruch nicht man hoffen insofern, daß Ereignisse eintreten könnten, durch die eine Restaurierung des prächtigen Schlosses vielleicht doch vornehmbar sein würde. Umsonst — es war zu spät.

Im Jahre 1813, ein paar Monate vor Napoleons Ruin, kam ein Brief, der die letzte Welle des „deutschen Versailles“ heraufbeschwor, der die letzten Welle des „deutschen Versailles“ heraufbeschwor.

Man hat nie versucht, Schloß Salzhäusern noch einmal neu entstehen zu lassen. Es blieb ausgelassen. Die Elbe, durch die der große Fährbetrieb als junger Braunschweig geschritten wurde, sollte nicht wieder aufleben.

Blumen im Heim sind fein „Lugus“.

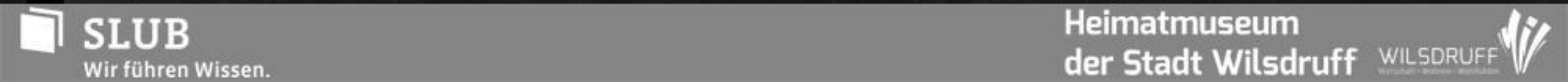
Die Frage, wie die Hausfrau die großzügige Arbeitsbeschäftigung der Reichsregierung in wirtsch. Weise unterstützen kann, ist schon von mancher Seite beleuchtet worden. Sehr dankbar ist es als Arbeiterin eine Stelle in der heimischen Wirtschaft, fast die vollständige Übertragung, wenn man all die kleinen und kleinen Arbeitsvorhaben berücksichtigt, die sie im Rahmen ihrer Sorge für Mann, Kinder und Heim zu verwalten hat. Wenn der Hausangestellte angefangen, die sie in Lohn und Brot nimmt, über Schmeicheln, Blüthen, Schmücken, Blüthen, rei, Blumenpuder und die verschiedenen Handwerker, die größere und kleine Gaben zu beisteigen haben, schaffte sie eigentlich mit jedem Eingelieferung zugleich Arbeit, der für ihren Wirtschaftsbereich erreicht wird.

Leider haben heute sehr viele Frauen nicht mehr die Mittel, die es ihr erlauben würden, eine große Arbeit von Duffstoffen ständig zu beschaffen. Die Zeit hat sie gelöhrt, manches, was sie früher fremden Händen anvertraute, legt selbst zu tun und die Hauswirtschaft in der Lage der Einkommen mit unter den Tisch zu stellen, und für die bei den neueren Verrechnungsvorgängen noch jene kleine Summe zu erhalten habe, die schon genügen würde, um — in der Wiederholung — einen großen und schönen Gewerbe zu neuen Blumen zu gießen. Sie denke unter anderem an den Blumenstand im Heim, für den gerade die heimischen Pflanzen immer so viel zum Gebot hat und dessen Pflege wesentlich zur Kränzung der Hauswirtschaft beitragen kann. Wenn in vielen Haushalten dieser Stand fast ganz fehlt, so liegt das daran, daß alljährlich bei Blumenstand vom Blumengießer überflüssige Blumen gekauft und dabei von der Sparlosen Kaufkraft als erledigt gelassen wird. Bei einiger Überlegung wird man aber feststellen müssen, daß an manchen anderen Stelle immer noch unbenutzt kleine Ausgaben für die Hauswirtschaft gemacht werden, die bei weitem nicht den kulturellen und erhaltenden Wert für die Familie betragen, wie ein schön

- 1706 an Hans Viehich von Hoan für 1000 Gulden.
1712 an George Koblendorf aus Mohren für 550 Gulden.
1733 an Sohn Michael Koblendorf für 675 Gulden.
1770 an Sohn Johann Gottlieb Koblendorf für 1300 Gulden.
1808 an Sohn Johann Carl Gottlob Koblendorf für 2800 Gulden.
1844 an Sohn Carl Gustav Koblendorf für 10 315 Taler.
1889 an Witwe Christiane Amalie Koblendorf für 17 416 Taler.
1872 an Sohn Adolf Heinrich Koblendorf für 17 500 Taler.
1891 an Sohn Gustav Theodor Koblendorf für 80 000 Mark.
1918 an Sohn Oscar Theodor Koblendorf.
- Wirtschaft Nr. 23.**
1833 Profus Rudolf verkauft 3/4 Scheffel Feld an Martin Bröhner.
Bröhner erbaut darauf ein Haus.
1828 an Michel Schneider aus Grumbach für 100 Gulden.
1839 an Schwager Donat Rudolf aus Schmiedewalde für 200 Gulden.
1842 kauft Donat Rudolf ein Stück Feld von Hans Rentlich.
? an Ambrosius Günther.
1879 an Sohn Samuel Günther für 225 Gulden.
1727 an Schwiegerjohn Johann Nagel für 200 Gulden.
1741 an George Keuterich aus Kleinopich für 440 Gulden.
1743 an Schuhmacher George Nische aus Kaufbach für 440 Gulden.
1762 an Johann George Kott für 400 Gulden.
1779 an Sohn Simon Kott für 350 Gulden.
1785 an Johann Neusch aus Miltig für 625 Gulden.
1790 an David Kühne aus Bochen für 550 Gulden.
1792 an Johann Gottlieb Wrellmann, Schneider aus Helbigsdorf, für 625 Gulden.
1830 an Sohn Johann Gottlieb Wrellmann für 524 Taler.
1835 an Sohn Tischlermeister Carl Ernst Wrellmann für 1900 Taler.
1907 an Sohn Ernst Paul Wrellmann.
- Haus Nr. 24.**
Um 1570 Andreas Böberich.
1582 an Thomas Schubert für 18 gute Eshod.
1586 an Peter Helmburger für 18 gute Eshod.
1585 an Sohn Matthies Helmburger für 18 gute Eshod.
1590 an Bartel Löbener für 20 gute Eshod.
1591 an Simon Schubart für 22 gute Eshod.
1607 an Paul Winkler aus Birkenbain für 42 neue Eshod.
1611 an Georg Knebel für 55 neue Eshod.
1617 an Sohn Jacob Knebel für 100 Gulden.
1621 an Marten Schubart für 56 neue Eshod.
? an George Trmler.
1651 an Michael Kunze für 13 gute Eshod.
1688 das Haus ist eingefallen. Frau Maria Elisabeth von Schönberg-Kochlöbberg baut es auf und verkauft es für 30 Taler an Eigmund Reuter aus Tausenheim.
1719 an Ehefrau Anna Reuter für 43 Gulden.
1737 an Adam Lorenz aus Burfbardeisdorf für 53 Gulden.

- 1754 an Witwe Regina Lorenz, später veredel. Bachmann für 50 Gulden.
1761 sehr kaufällig, an Peter Lindner für 34 Gulden.
1786 an Stiefsohn Johann Friedrich für 30 Taler.
1776 an Johann Georg Ebert für 50 Taler.
1789 an Sohn Johann Gottfried Ebert für 50 Taler.
1820 gerichtlich versteigert, an Zimmermann Johann Gottfried Gottschalk aus Eimbach für 167 Taler.
1823 an Carl Gottlieb Nischlich für 300 Taler.
1830 an Johann Gottlieb Nischlich aus Grumbach für 305 Taler.
1831 an Johann Gottlieb Nische aus Grumbach für 300 Taler.
1831 an Carl Gottlieb Müller aus Grund für 325 Taler.
1845 an Carl Gottfried Döring für 370 Taler.
1858 an Gustav Adolf Michael für 2400 Mark.
1927 an Schwiegerjohn Paul Hermann Diege.
- Gut Nr. 26 — 1 Hufe.**
Um 1580 Marten Schönberg für 125 gute Eshod.
1595 an Hans Rahn aus Gersdorf für 400 Gulden.
1603 an Sohn Hans Rahn für 300 Gulden 12 Groschen.
? an George Nitrich.
1639 an den Schwiegerjohn George Koblendorf für 200 preussische Gulden.
1704 an Sohn Hans Koblendorf für 450 Gulden.
1734 an Schwiegerjohn Andreas Simon aus Röbrodort für 600 Gulden.
1735 an die Braut Regina Koblendorf zurück, da Simon plötzlich stirbt.
1735 an den neuen Bräutigam Gottlieb Wöge für 600 Gulden.
1762 an George Müller für 1000 Gulden.
? an Eva Maria Kleber.
1781 an den Bruder Johann Gottlieb Müller aus Helbigsdorf für 750 Gulden.
1804 an Sohn Johann Gottlob Kleber für 2000 Gulden.
? zurück an Eva Maria Kleber.
1804 an Sohn Johann Gottlob Kleber für 2000 Gulden.
1814 an Bruder Johann Gottlieb Kleber für 1300 meißnische Gulden.
1848 an Ernst Karl Kleber für 5000 Taler.
1884 an Emil Ostar Kleber für 27 000 Mark.
1910 an Schwiegerjohn Heinrich Ostar Ludwig aus Neufkirchen.

- Wirtschaft Nr. 27.**
Um 1580 Thomas Krennig.
1598 an Nidel Schubart für 49 gute Eshod 30 Groschen.
1621 an Sohn Nidel Schubart für 300 Gulden.
1827 an Thomas Reineke für 200 Gulden.
1629 an Marten Idamme aus Lohen für 200 Gulden.
1366 an Georg Limpach für 175 Gulden.
1693 an Sohn Georg Limpach für 150 Gulden.
1706 an Michael Stöcher aus Lampersdorf für 250 Gulden.
1717 an Sohn Michael Stöcher für 200 Gulden.
1741 an Witwe Magdalena Stöcher.
1741 an Rauer Georg Claus aus Klipshausen.
1744 an Witwe Regina Claus für 350 Gulden.



früher Blumenschnitt auf den Tisch ober eine Stube...

Der bekannte Götterkulturstudienforscher und Historiker...

Der bekannte Götterkulturstudienforscher und Historiker...

Götterkulturstudien im Goldfächer der Reichsbank.

Der bekannte Götterkulturstudienforscher und Historiker...

Bei unbekanntem Zwergebüßern.

Das Mittel der Zwerge.

Die Sache aus allergeringster Mordekt... bei unbekanntem Zwergebüßern.

Dichtung der Arbeit.

Der Gehensinhalt unserer Lebens... Dichtung der Arbeit.



Zeitschrift für Heimatforschung und Heimatpflege... Nummer 27 Juli 1934 23. Jahrgang

Den Boden lieben ist gut, er verdient die Arbeit, den Schweiß... Ina Seidel, Brömmes Hof.

Blut und Boden.

Alfred Ranz, Bantzenstein. (Fortsetzung.)

Gut Nr. 22 - 2 Hufen. Um 1580 Georg Schirmer für 1000 Gulden... 1607 an den zweiten Ehegatten Thomas Kolbe für 1400 Gulden...

- 1744 an den zweiten Ehegatten Georg Leuterich, Schneider, für 350 Gulden. 1764 an Johann Gottfried Schilling für 150 Taler. 1770 an Sohn Gottfried Schilling für 300 Gulden.

Gut Nr. 28 - 1 1/2 Hufe. Um 1580 Werten Adam. Um 1590 Peter Hauptmann. 1610 an Sohn Georg Hauptmann für 800 Gulden.

(Schluß folgt.)

Auf zum Strandfest in das romantisch gelegene Triebischtalbad Blankenstein

Tanzdiele Kinderbelustigungen

Ämliche Verkündigungen

Mittwoch, den 11. Juli 1934, vormittags 9 Uhr wird im Sitzungssaal des amtsauptmännlichen Dienstgebäudes öffentliche

Sitzung des Bezirksausschusses

abgehalten.
Die Tagesordnung ist im Eingangssaal des amtsauptm. Dienstgebäudes angehängt.
Meißen, am 8. Juli 1934. Der Amtshauptmann.

Öffentliche Mahnung zur Steuerzahlung.

Die am 10. Juli fällige Vorauszahlung auf die Umsatzensteuer - 2. Kalendertrimesterjahr beim Monat Juni - ist pünktlich (Schonfrist 17. Juli) an die Finanzkasse abzugeben.
Schriftliche Mahnung erfolgt nicht. Die nichtentrichteten Beträge werden nach dem 1. 7. Vorauszahlung vom Rückzahlungszeitpunkt ab durch Postnachnahme oder Zwangsversteigerung eingezogen.
Finanzamt Meissen, am 6. Juli 1934.

Grundsteuer - Kirchensteuer Hundesteuer

Zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung wird darauf hingewiesen, daß

am 16. Juli 1934

fällig wird:

1. die zweite Teilzahlung der Grundsteuer des Rechnungsjahres 1934 in Höhe von einem Viertel der gesamten Steuer des Jahres 1934;
2. die zweite Vorauszahlung auf die Kirchensteuer des Rechnungsjahres 1934 in Höhe von einem Viertel der für 1934 festgelegten Jahressteuer;
3. die zweite Teilzahlung der Hundesteuer des Rechnungsjahres 1934 (vgl. Steuerbescheid).

Wilsdruff, am 7. Juli 1934. Der Stadtrat - Steueramt

Dienstag, den 10. Juli 1934, vormittags 10 Uhr soll in Wilsdruff 1. Aufstichanzahl öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieten: 1/2 10 Uhr im Anmeldezimmer des unterzeichneten Amtsgerichts.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Wilsdruff.

Obst-Verpachtung.

Die Verpachtung der Gemeinde Sachsdorf soll **Mittwoch, den 11. Juli 1934, nachmittags 4 Uhr im Gasthof zu Sachsdorf** an den Meistbietenden verpachtet werden.
Sachsdorf, am 7. Juli 1934. Der Gemeinderat.

Bahnrestaurant

Voranzeige: Kaffee-Kränzchen
Dienstag, den 10. Juli

Gasthof Sora Morgen Sonntag, den 8. Juli

Kirschkuchenfest mit feinem Ball

Gasthof „Erbgericht“ Röhrsdorf

Sonntag, den 8. Juli 1934

Schweinsprämien - Vogelschießen

Jede Nummer ein Gewinn!

Ab 3 Uhr Garten-Freikonzert, abends feiner Ball

Hierzu laden herzlich ein **Georg Kade und Frau**

Gasthof Weistroppe

Sonntag, den 8. Juli

Großes Schweinsprämien-Vogelschießen mit feinem Ball

Hierzu laden ergebenst ein **Alfred Branzke und Frau**

Gasthof Unkersdorf

Sonntag, den 8. Juli 1934

Schweinsprämien - Vogelschießen mit Gartenkonzert und feinem Ball

Hierzu laden freundlichst ein **Ernst Zschke und Frau**

Fourniere!

Große Mengen vorrätig in **Absper- und Edelfournieren, ferner Girkenstempeln** in allen gangbaren Größen und Stärken.

Ernst Gutschke, Lager Löbtauer Straße (früheres Kleinkaufszentrum)

Wir suchen tüchtige Vertreter für Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Haftpflicht-, Glas-, Kranken-, Lebens- und Sterbekassenversicherung. Hohe Provisionen! Gute Verdienstmöglichkeiten! Ausw. Angebote unter L.G. 61 Invalidenbank, Dresden.

Junge Dackel

hat abgegeben **Senfer, Roitsch**

Zell. Wilsdruff 536

Neues für den Sommer

zeigen Ihnen in einer Fülle besonders preiswerter Angebote meine zahlreichen Auslagen. Ich bringe sowohl in Stoffen als auch in fertiger Kleidung, sämtlichen Badeartikeln, Steppdecken, Ueberschlaglaken usw. ganz entzückende Neuheiten zum Verkauf und bitte um freundliche Besichtigung.

Eduard Wehner, Wilsdruff



Der Sport, der für die Jugend!

Heim-Sparbüchsen kostenlos
Darum spare bei der
Wilsdruffer Bank e. G. m. b. H.
Freiberger Straße 108 - Gegr. 1863

Blitzableiter-Neuanlagen

sowie Prüfen alter Anlagen

werden sachgemäß und bei billigster Berechnung ausgeführt von

Rudolf Linhart, Schlosserstr.
Hennigs Nachfolger

Wilsdruff
Zellaer Str. 35 - Ruf 67

Wissen Sie das schon von

Alfred Lehmann

Naustadt?

Für nur RM. 99.50

erhalten Sie dort die elegante **Veritas-Volksnämaschine**. Versenkbar im Holzgestell. Ein Erzeugnis der ersten und ältesten deutschen Nähmaschinenfabrik. Auf Wunsch Teilzahlung bis 24 Monate.

Ruhigere Zeiten erfordern lebhaftere Reklame!

Bei Ausflügen zur Einkehr bestens empfohlen!

Amtshof Wilsdruff empfiehlt seine freundl. Lokalkäfen allen Ausflüglern u. Touristen. Günstige Plätze für Vereine und Motorfahrer

Lindenschlösschen Wilsdruff - Ruf 523 - Familienverkehr - Kaffeehaus :: Herzlicher Lindengarten :: Bundesfestplatz.

Gasthof Klipphausen Beliebter Ausflugsort d. Wilsdruffer Umgebung - Kaffeehaus - Herzlicher Lindengarten

Gasthof Grumbach hält werten Vereinen u. Ausflüglern seine Lokalkäfen bestens empfohlen. - Vorzügliche Küche und Keller. Eigene Fleischerei - Großer Ballaal - Liebesnachtung.

Gasthof Helbigsdorf Beliebte Einkehrstätte. Angenehmer Familienverkehr. Gute Küche und Keller. Eigene Fleischerei.

Gasthof zur Krone Kesselsdorf empfiehlt allen werten Ausflüglern und Vereinen seine freundl. in Lokalkäfen, Garten und Ballaal zur freundlichen Einkehr

Die fichtene Stangen

schlanke, gesunde Ware, zu Fahrradrahmen, Leiterbäumen, Steifhaken und jeden Baumaterials verkauft billigst ab Markt Tanneberg und ab meinem Lager Röhrsdorf, am Babuberg

Arno Träger

Ruhholzhandlung und Sauggeschäft, Fernruf Wilsdruff 140.

Edelweiß, die Königin der Alpen! Edelweiß, das gute Fahrrad
zu niedrigem Preise, das Sie voll auf befriedigen wird. Der Lauf ist spielend leicht, die Halberkeit der Zahnstange, das Rad aus wunderbarster Schweiß. Wenn Sie dieses hübsche Edelweißrad sehen, werden Sie seinen niedrigen Preis kaum für möglich halten. Katalog auch über Nähmaschinen und allen Fahrradzubehör werden an jeden gratis und franco. Bitte über 1/2 Millionen Edelweissradler schon gewährt. Das können wir nicht zimmern, wenn unser Edelweissrad nicht gut und billig wäre. In Fahrradhandlungen nicht erhältlich, sondern nur von uns direkt oder von unseren Vertretern.
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg B

Achtung!
Zum Kreisturnfest in Meißen fährt Sonntag früh 6 Uhr ab Markt **Autobus**
Fahrpreis hin und zurück RM. 1.25. Fahrkarten nur bis Dienstag beim Betriebsführer **Joh. Schmidt**.

Schöne, sonnige Neubau-Wohnung
2 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör und Badheizung, ist am 1. August oder später zu vermieten
Wilsdruff, Nr. der Schule 282 C

1 gebrauchter Garben-Binder
(links) billig zu verkaufen.
Max Döhnert
Grumbach Tel. 497

Ballblumen, Kranzblumen, Rosenblumen, Gold- und Silberkränze das schöne immer nur bei **Erst, Dresden-A., Scheffelstraße Nr. 12**

Geschäftsleute!

Ist zu Euch noch nicht das Wort gedrungen: Hier ist ja nichts zu haben? Durch Eure Schuld ist es entstanden, denn es genügt nicht, daß Ihr alles einkauf und wohl auch ausstellt. Ihr müht dem Publikum, das sich selten die Zeit nehmen wird, die Ausgaben anzuleben. Schwarz auf weiß zeigen, daß das Wort zu Unrecht besteht. Bequem und billig erfüllen Inseparate im „Wilsdruffer Tageblatt“ diesen Zweck.

Fräulein Freitaler Hofschlächtere
mit Kraftbetrieb
Eurt Siering
Telephon Zentral 2151 - Telephon Zentral 2161
kauft laufend Schlachtpferde
zu höchstem Tagespreis. Bei Hofschlachtungen mit Transportante Esg und Recht zur Stelle.

Gasthof Sora hält sich werten Familien u. Ausflüglern zur Einkehr bestens empfohlen. Bekannte Kaffeehaus. Lindengarten, Gesellschaftsraum.
Preiskermühle Großer Lindengarten. Godelreich. Gesellschaftsraum. Empfehlenswerte Einkehrstätte im alten Triebischtal.

Gebhardt's Weinschank Stadtmarkt 3he' Meißen
10 Minuten vom Babuberg Triebischtal. Herzliche Küche, kühnliche Weinhandlung.
Täglich Stimmungsmusik und Tanz im Weingarten
Sig. Weinberge u. Keller, etc. 14 Jahre. Sinderbelustigungen - Frauen - Affen. Kleintierzoo, Gezeiten, Kapelle-Theater - Tel. 2725
Garten-Konzert Großer bewachter Party

Wanderkarten
sind zu haben im Wilsdruffer Tageblatt

Illustrierte

Wochenbeilage zum Wilsdruffer Tageblatt.



Hitlers Reise zu Hindenburg.
Ein Bild von der Reise des Führers zum Reichspräsidenten nach Reudersdorf, das Hitler bei seiner Ankunft auf dem Flugplatz von Marienburg zeigt, wo er vom Kommandanten von Marienburg begrüßt wird.



Hitler besucht den König von Siam.
Der Führer stattet in Begleitung des Reichsaußenministers von Neurath dem siamesischen Königspaar im Hotel Adlon in Berlin einen Besuch ab.



Sie schlagen zu!
Schlagartig haben der Führer und sein treuer Paladin Goebbels die Reaktionen und Rebellion eine vernichtende Niederlage beigebracht.



Der König von Siam ehrt die deutschen Gefallenen.
Während seines Besuches in der Reichshauptstadt legte der König von Siam am Reichsehrenmal unter den Linden einen Kranz nieder. Unser Bild zeigt den König vor dem Ehrenmal.



Der Führer besucht die Krupp-Werke.
Reichsminister Wolf Hitler stattete den Essener Krupp-Werken einen Besuch ab, von dem unser Bild hier berichtet; der Führer in Begleitung des Herrn Krupp von Bohlen und Halbach und seinem Gefolge beim Rundgang durch das Werk.



Der König von Siam bei der Deutschen Akademie.
Die Deutsche Akademie gab dem König von Siam bei seinem Besuch in Berlin ein Essen im Hotel Kaiserhof. Auf unserm Bild von rechts nach links: Staatsrat Doktor von Strauß, der König von Siam, Geheimrat Prof. Dr. Saubertsch, Reichsgerichtspräsident i. R. Doktor Simons.



Der Führer besichtigt den Freiwilligen Arbeitsdienst.

Unser Bild berichtet vom Besuch des Arbeitsdienstlagers Budenberg durch den Führer: Der Volkskanzler wird vom Inspekteur des Arbeitsdienstes, Dr. Feder, auf der Freitreppe des Schlosses begrüßt; in der Mitte Reichsarbeitsführer Hierl.



Nach der Säuberung: Vorbeimarsch vor dem Führer.

Nach Abschluß der Säuberungsaktion nahm der Führer vom Fenster der Reichskanzlei aus den Vorbeimarsch der Landespolizeigruppe „General Göring“ ab.



Japanischer Prinzenbesuch im Ehrenmal.

Der japanische Prinz Isumori Kasa, der gegenwärtig zu einem Besuch in Berlin weilt, stattete dem Ehrenmal unter den Linden einen Besuch ab. Nachdem die Ehrenkompanie des Wachregiments in Paradeausstellung angetreten war, schritt der Prinz in Begleitung des Berliner Stadtkommandanten, Generalmajor Schaumburg, die Front ab und legte dann im Innern des Ehrenmals einen Kranz nieder.



Von den Transfer-Vorhandlungen in London.

In London hat die deutsche Abordnung die Besprechungen über die Regelung der Schulschulden aufgenommen. Unser Bild zeigt die deutschen Unterhändler beim Verlassen des Schahamies nach der ersten Besprechung. Die Abordnung setzt sich zusammen aus den Herren: Dr. Berger vom Reichsfinanzministerium, Ulrich, Dr. Bleßing und Botschaftssekretär Ruter.



Frau Curie gestorben.

In einem Sanatorium bei Valence in Frankreich starb nach längerer Krankheit im Alter von 67 Jahren Frau Curie, die bekannte Chemikerin und Entdeckerin des Radiums.



Denkmal für Johanna Sebus.

In dem kleinen Dertken Brienon bei Clermont hat die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft ein Denkmal zur Erinnerung an Johanna Sebus eingeweiht. Johanna Sebus kam im Jahre 1800, als Brienon infolge eines Dammbrechens überschwemmt wurde, beim Versuch, eine Frau mit drei Kindern zu retten, ums Leben und wurde von Goethe in einem Gedicht verherrlicht.



Die neue Dienstmütze der Reichsbahn zeigt das Hoheitsabzeichen des neuen Staates über der Kofarbe



Kolonialgedenkmarken der Deutschen Reichspost.

Die Deutsche Reichspost gab zur Kolonialgedenkfeier vier Freimarke heraus mit Bildnissen von Männern, die sich um die früheren Kolonien besonders verdient gemacht haben. Die Marke zu 3 Pf. zeigt Lüderitz, die zu 6 Pf. Nachtigal, die zu 12 Pf. Peters und die zu 25 Pf. Bismarck. Die Postanstalten begannen mit dem Verkauf am 30. Juni.



Die Vorbereitung des Reichsparteitages.
 Unser Bild zeigt ein Modell des Aufmarschgeländes für den Reichsparteitag 1934 in Nürnberg.



„Die Landsbutter Fürstenhochzeit 1475.“

In der niederbairischen Kreishauptstadt Landsbut fand die historische Landsbutter Fürstenhochzeit 1475 statt. Im Mittelpunkt stand ein Festzug in historischen Kostümen, von dem unser Bild einen lustigen Ausschnitt zeigt.



Sinnlos in die Ferien!

Urlaubs- und Ferienzeit ist jetzt gekommen, da bleibe wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus! Alt und Jung fährt in diesen Wochen hinaus aufs Land, dem ewigen Quellborn der Erneuerung für den Stadtmenschen.



Stadtkinder aufs Land!

Welche Freude spricht aus den Mienen dieser Stadtkinder, die für einige Wochen von Volksgenossen auf das Land eingeladen sind.



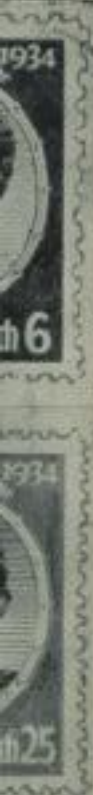
Im Sommer des Lebens.



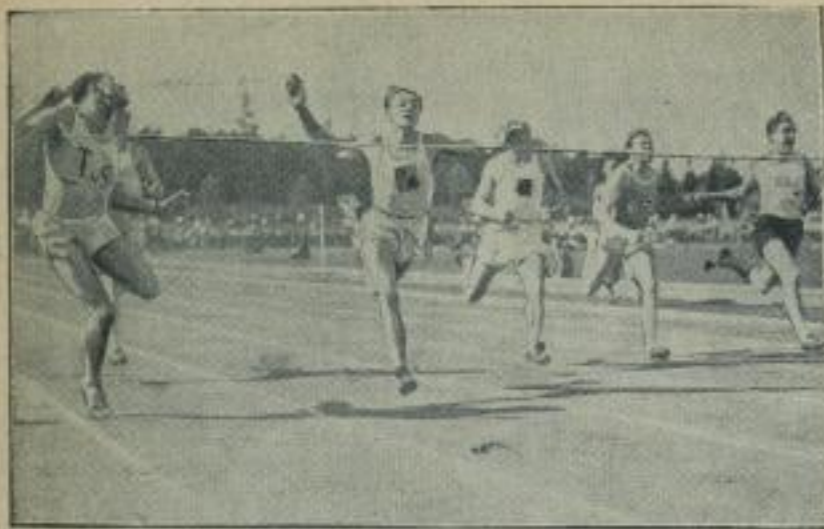
Erntefegen.



en
er
es
ht
st
är



st.
vier Frei-
um die
ben. Die
al, die zu
anstalten



Vorchmeier-Dachum siegte im 100-Meter-Lauf
in der ausgezeichneten Zeit von 10,3 Sekunden gegen Eir-
Angarn bei dem Sportfest der sechs Nationen in Berlin.
Zielbild: Links außen der Sieger Vorchmeier, daneben Eir-
Angarn und Schein-Damburg.



Die Siegerplakette für die Deutschen Kampfsportspiele,

die am 23. bis 29. Juli in Nürnberg zum Austrag kommen.
Von dieser Plakette erhält jeder Sieger der Kampfsportwet-
tewerbe ein Stück ausgehändigt. Für die ersten Sieger ist die
vergoldete Plakette bestimmt, die zweiten Sieger erhalten die
verfüberte Medaille, den dritten Siegern steht die Ausführung
in Bronze zu. Der Entwurf stammt von Oberturnbahnführer
Glöckler, dem Führer des Fußballgaues Berlin.



Der Sieger im Großen Motortadpreis von Deutschland.
Im Großen Motortadpreis von Deutschland in Hohenstein-
Ernstthal gewann in der Halbliterklasse gegen stärkste ausländi-
sche Konkurrenz Otto Leo-Rürnberg auf DAB, den man
auf unferm Bild in großer Fahrt in einer Kurve sieht.



5000 Meter in 14 Minuten 46 Sekunden

lief der polnische Olympiasieger Kuloczinski bei dem Sportfest
der sechs Nationen, das in Berlin ausgetragen wurde.



Neuer Segelflugweltrekord für Frauen.

Die deutsche Segelfliegerin Hanna Reitsch stellte mit einem
Streckenflug von 160 Kilometern eine neue Bestleistung für
Frauen auf. Sie flog von Griesheim bei Darmstadt nach
Neutlingen.

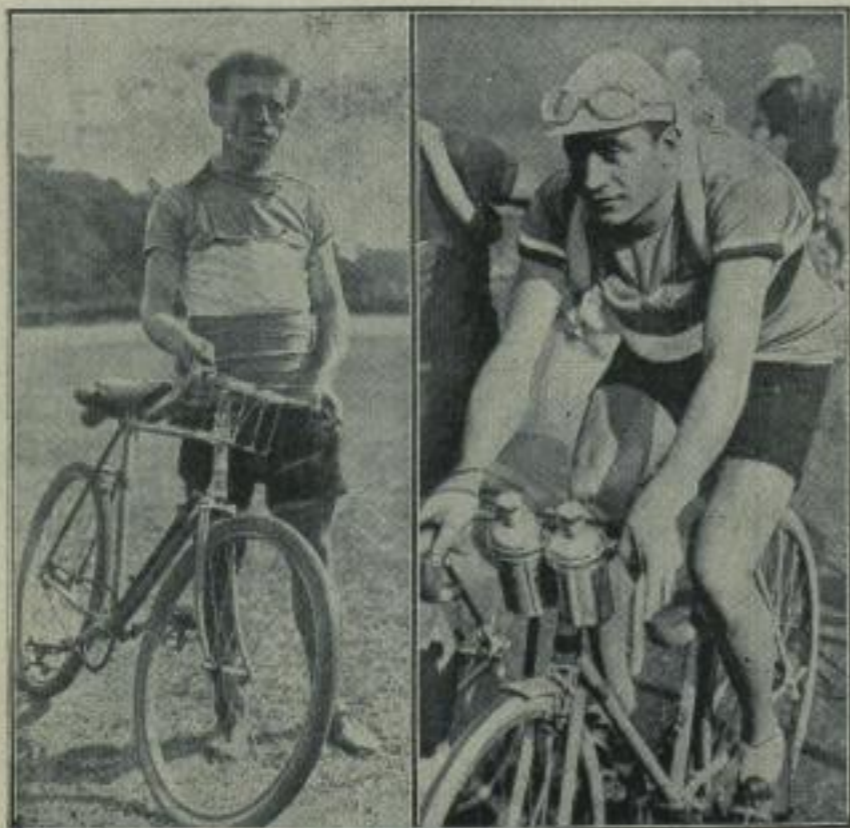


Die polnischen Ozeanflieger in Warschau.

Nach zwei Notlandungen sind die polnischen Ozeanflieger
Joseph und Benjamin Wlamowicz in Warschau eingetroffen,
von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt. Unser Bild zeigt die
Flieger auf ihrer Triumphfahrt vom Flughafen zum Rathaus.



Agel Holst siegt im Großen Preis von Aachen.
Im Großen Preis von Aachen konnte Agel Holst auf „Bian-
ca“ den Sieg für Deutschland holen.



Bei der Tour de France

siegte in der ersten Etappe der Weltmeister Speicher-Franz-
reich (rechts). Eine glänzende Leistung vollbrachte der Deutsche
Kutschbach (links), der sich bis zum Schluß in der Spitzengruppe
behaupten konnte und als bester Deutscher den 7. Platz in der
gleichen Zeit wie Speicher belegte.



Eine feuchte Angelegenheit.

Beim Aachener Springturnier wurde auch ein Hindernisfahren
für Zweispänner ausgetragen, aus dem wir hier einen „feuch-
ten“ Moment wiedergeben.

Na
Das
Nr.
die
nisse
Sozia
griff
Offen
Inter
ist da
Sozia
Me n
Heer
angeh
lands
B e c
und
Entb
bleib
Leben
jänge
hatte
Deut
ist, f
Bern
aus
Gere
natio
Anbe
rung
des
Stell
licher
sehen
Ad e
des
lichen
beziel
nung
Arbei
Sozia
rung
zeme
des
Sefol
lichen
legen
y
ein n
beschl
f a f
träge
politi
Sozia
geshän
F r a
rung
verfid
Frank
und
Anap
Bezei
als
besich
Grund
als a
den b
die
r u n
gefah
Erfaf
verfid
brach
Jubal
Frank
gemei
meins
in w
der A
gaben
minis
Betrie
konflik
politik
Frank
mit b
ie na
waltu
trieb
L a f f
Seme
Ber